

Die Spieler

1. Reporter
2. Mutter
3. Kind
4. Erster junger Mann
5. Zweiter junger Mann
6. Junges Mädchen
7. Alter Herr
8. Frau mit Einkaufstasche
9. Dame
10. Straßenkehrer
11. Handwerker
12. Herr mit Aktentasche
13. Mann mit Geigenkasten
- 14.–16. Drei junge Mädchen

(Wenn es auf der dunklen Bühne hell wird, steht im Scheinwerferkegel ein Reporter, das Mikrophon in seiner Hand. Das Mikrophon sollte an der Verstärkeranlage des Saales angeschlossen sein und so den Eindruck einer realistischen Befragung verstärken.)

Reporter: Liebe Hörerinnen und Hörer! Wir melden uns hier aus dem kleinen Städtchen Irgewingen an der Unruh, einer idyllischen Kleinstadt, die sich doch sichtbar bemüht, mittelstädtischen Charakter zu bekommen. Warum gerade Irgewingen? Ja, meine Damen und Herren, wir hatten da eine Idee. Heute ist der 31. Oktober 19 . . ., der Tag, an dem vor etwa 400 Jahren ein junger Professor, gleichzeitig noch Mönch und Pfarrer, die berühmten 95 Thesen an die Tür der Schloßkirche in Wittenberg nagelte und mit diesem Hammerschlag – ä, verzeihen Sie das schiefe Bild, die moderne Zeit einläutete. Wir wollten aus Anlaß dieses Tages eine kleine Live-Befragung starten, und zwar von einem öffentlichen Platz aus, der nach diesem Mann benannt ist. Wir mußten ein wenig suchen, bis wir eine Stadt mit einem Martin-Luther-Platz gefunden hatten. Die Deutschen nennen ihre Plätze lieber nach großen Politikern von Bismarck bis Theodor Heuss, manchmal auch nach Künstlern oder Jahreszeiten, aber einen Martin-Luther-Platz –, kennen Sie einen? Also, wie gesagt, wir mußten suchen, im Studio kannte auch keiner eine solche Stadt, aber das Archiv unseres Funkhauses wußte Rat.

So stehen wir also hier im nicht gerade brausenden Verkehr dieses Kleinstadtplatzes an einem düsteren Nachmittag, um . . .

(Mutter mit einem etwa zehnjährigen Kind an der Hand erscheint von der Seite)

. . .ach, das erkläre ich Ihnen gleich bei unserer ersten Befragung. Guten Tag!

Mutter: Guten Tag!

Kind: Guten Tag!

Reporter: Guten Tag, mein Kind! *(zur Mutter)* Was sagt Ihnen der Name Martin Luther?

Mutter: Entschuldigung, ich bin katholisch, ich . . .

Reporter: Deshalb könnten Sie doch . . .

Kind: Mama, Luther heißt doch der Irrlehrer, von dem . . .

Mutter: Halt den Mund, Kind, wir müssen weiter.

(Mutter und Kind zur anderen Seite ab. Von dort kommen zwei junge Männer, die im Gespräch vertieft sind.)

Reporter: Entschuldigen Sie bitte, wenn ich Ihr Gespräch störe. Was sagt Ihnen der Name Martin Luther?

Erster junger Mann: Soll ich Ihnen hier einen Vortrag über den Fürstenknecht und Bauernverräter halten?

Reporter: Fürstenknecht?

Zweiter junger Mann: Im Grunde seines Herzens war der Reformator ein Revolutionär, aber er wagte es nicht, konsequent zu bleiben.

Reporter: Können Sie das erklären?

Erster junger Mann *(nimmt den zweiten am Arm):* Ja, wenn Sie mitkommen und uns einen ausgeben, wir haben nämlich Durst!

(Von da, wo sie herkamen, nähert sich eine Gruppe von vier Mädchen, die beiden jungen Männer und der Reporter schließen sich ihnen an, die Mädchen achten aber zuerst gar nicht auf den Reporter. Erst als der stehenbleibt, löst sich eins der Mädchen aus der scherzenden und zur Seite abgehenden Gruppe, bleibt stehen und läßt sich fragen.)

Reporter: Entschuldigung, daß ich Sie so anspreche, aber Sie sehen ja . . ., also, was sagt Ihnen der Name Martin Luther?

Junges Mädchen: Also, daß Sie etwas fragen wollten, sah ich ja, aber solche Frage? Wenn Sie nach meiner Meinung über die Regierung oder nach einem Waschmittel gefragt hätten –, aber Luther? Warten Sie mal, ja natürlich haben wir mal in der Schule

